

GFA zur Einführung einer Getränkesteuer auf gesüßte Getränke (Irland)

Name des Projekts	Getränkesteuer auf gesüßte Getränke (Irland)
Umfang und Dauer der GFA	Umfassende GFA, Februar 2012 bis Sommer 2012
Veröffentlichung des Ergebnisberichts	Oktober 2012
Ausgangslage der GFA	Angesichts der steigenden Zahl an übergewichtigen und adipösen Kindern in der Bevölkerung beauftragte das irische Gesundheitsministerium die Abschätzung der Gesundheitsauswirkungen der Einführung einer Getränkesteuer auf gesüßte Getränke in Irland.
Ziel der GFA	Ziel war es, die Konsequenzen einer Getränkesteuer auf gesüßte Getränke auf das Auftreten von Übergewicht und Adipositas sowie assoziierte Erkrankungen wie Diabetes mellitus II abzuschätzen.
Methoden	Neben der Erstellung eines Bevölkerungsprofils erfolgte die Befragung von Akteurinnen/Akteuren u. a. zu möglichen Auswirkungen der angedachten Steuer. Ebenso wurde Literatur ausgewertet und zwei externe, die GFA ergänzende Forschungsprojekte als zusätzliche Informationsquellen herangezogen.
Partizipation von Betroffenen / zentralen Akteuren	Ein Treffen der Akteurinnen/Akteure fand statt, um <ul style="list-style-type: none"> • Akteurinnen/Akteure über den Prozess zu informieren, • das Wissen der Akteurinnen/Akteure zu teilen und diesen die Möglichkeit zu geben, ihre Meinung zum Vorhaben bekanntzugeben, • den Akteurinnen/Akteuren die Möglichkeit zu geben, Empfehlungen zur Änderungen des Vorhabens in Richtung bessere Gesundheit abzugeben.
Lenkungsausschuss	Der Lenkungsausschuss bestand aus dreizehn Expertinnen/Experten unterschiedlicher Fachrichtungen und Vertreterinnen/Vertretern von Institutionen. Dem Ausschuss wurden u. a. die abschließenden Ergebnisse zur Kommentierung vorgelegt.
Untersuchungsbereiche	Es wurden demografische, gesundheitsbezogene sowie wirtschaftliche Aspekte untersucht.
Berücksichtigung gesundheitlicher Chancengleichheit	Das unterschiedliche Konsumverhalten, das je nach sozioökonomischem Status einer Bevölkerungsgruppe besteht sowie Unterschiede zwischen den Geschlechtern wurden berücksichtigt.
Wichtigste Ergebnisse	Der Lenkungsausschuss vermutet einen positiven Zusammenhang zwischen der Einnahme von gesüßten Getränken und dem Auftreten von Übergewicht. Endgültig abgesichert ist diese Erkenntnis jedoch nicht. Es wurde empfohlen, die betroffenen Parteien aus der Industrie in die Thematik mit einzubeziehen. Der Konsum von gesüßten, nicht-alkoholischen Getränken, die Kohlensäure enthalten, variiert je nach Altersgruppe und ist vor allem bei Kindern und Jugendlichen sehr hoch. Da Übergewicht/Adipositas ein multifaktorielles Phänomen ist, stellt die Ernährung nur einen (wichtigen) Teilaspekt dar. Das Berechnungsmodell der GFA, in dem eine Steuer von zehn Prozent angenommen wurde, ergab eine anzunehmende Reduktion von Adipositas um 1,25 Prozent. Es wurde jedoch auf die Grenzen des Modells hingewiesen.
Monitoring und Evaluation	Es werden umfassende Monitoring- und Evaluationsmaßnahmen empfohlen, um Konsumverhalten, BMI-Werte der Bevölkerung sowie Auswirkungen auf die Industrie im Falle einer Einführung der Steuer mit größerer Sicherheit einschätzen zu können.
Weiterführende Angaben bzw. Quelle	Der Abschlussbericht zu dieser GFA ist nachzulesen unter: http://www.dohc.ie/publications/Health_Impact_Assessment_PSSDT.html